

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Kreisbezirk und Nachbarorten...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



MUS den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
von der
oberen Nagold.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Pfennig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Table with 4 columns: Nr. 113, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Samstag, den 16. Mai, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1914.

Sonntags-Gedanken.

Ein guter Name.

Ein guter Name ist ein großes Gut. Wohl dem, der ihn besitzt! Wohl dem, der ihn schon als Mitgift von den Eltern her hat!

Wir sind stolz auf das Wort Bismarcks: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt.“

Kaiser gnädig von solchem Verdacht frei; die „Köln. Volksztg.“ bemerkt leutselig, „vielleicht“ habe der Kaiser es so nicht gemeint...

Der Prinz Heinrich-Flug 1914

nimmt am Sonntag in Darmstadt seinen Anfang. Diese große Flugveranstaltung, die unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich seit einigen Jahren für die Entwicklung des deutschen Flugwesens von weittragender Bedeutung geworden ist...

Der numerus clausus für ausländische Studenten.

Nachdem der preussische Kultusminister bereits im vergangenen Sommer Maßnahmen gegen eine Ueberschwemmung der Universitäten mit russischen Studenten getroffen hatte, ist die Frage der ausländischen Studierenden inzwischen allgemein für alle Nationen geregelt worden.

Unsere äußere Politik.

Die Woche hat als bedeutungsvolles Ereignis unserer inneren Politik die lang erwartete und immer wieder verschobene Besprechung der äußeren Politik im Reichstag gebracht.

zu lehren, zu weit gingen. Herr v. Jagow verzichtete bei der Besprechung der deutsch-russischen Beziehungen auf jegliche Schönfärberei und hat mit dem Wort: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus“ Zweifellos nicht nur im Reichstag und in der deutschen Öffentlichkeit, sondern auch bei dem östlichen Nachbar Eindrucks gemacht.

Das Echo der Rede des Herrn v. Jagow.

Die Wiener Blätter besprechen die Rede des Staatssekretärs v. Jagow. Das Neue Wiener Tagblatt sagt, eine kräftigere, entschiedener Manifestation des Dreibundes könne man sich nicht vorstellen.

Der offiziöse Petit Parisien schreibt:

Die Erklärungen des Staatssekretärs v. Jagow bekräftigen zunächst das längst gehaltene Exposé des Grafen Berchtold und zeigen, daß der Allgemeinzustand Europas sich gebessert hat, sowie daß die friedlichen Elemente stärker sind als die kriegerischen Faktoren.

Hochpolitische Auseinandersetzungen.

Hochpolitische Auseinandersetzungen gab es in der vergangenen Woche im badischen Landtag. Das Jesuitengesetz und die Klosterfrage standen zur Debatte.

Ein offener Brief an den französischen Präsidenten.

Der Gaulois richtet ein offenes Schreiben an den Präsidenten Poincaré, in dem er auf die Hoffnungen hinweist, die Frankreich an seine Wahl geknüpft habe und unter anderem erklärt: Ihre Popularität ist noch immer groß.

Rundschau.

Eine neue Braunnberggiftung gegen den Kaiser wird versucht.

Die Festtage in Braunschweig gelegentlich der Taufe des Erbprinzen sind durch eine Rede des Kaisers verklärt worden, die leider die nun schon unvermeidlichen Kommentare in der Zentrumspresse gefunden haben.





Unsere Jugendbewegung.

Der Kriegsminister v. Falkenhayn erntete im Reichstage fürmischen Beifall, als er unsere Jugendbewegung die erfreulichste Erscheinung der Gegenwart und das versöhnende Moment gegenüber der vielfach ungelunden und Besorgnis erregenden modernen Zeitströmung nannte.

Es geht ein sportartiger Zug durch unsere Jugend, der militärische Geist der Straffheit und Anspruchslosigkeit beginnt sie mehr und mehr zu erfüllen. Die Pfadfinder, die Wanderogel, die Jugendwehr, dazu die zahllosen Turn- und Jünglingsvereine, das sind alles Erscheinungen, die auf eine nationale und ethische Wiedergeburt unseres Volkes hinweisen.

Derrenberg, 15. Mai. (Diebstahl im Eisenbahnwagen.) Während der Eisenbahnfahrt von Stuttgart hierher stahl ein gutgekleideter Mann einer Dame ihren Geldbeutel.

Schramberg, 15. Mai. (Hoher Besuch.) In nächster Woche wird die Königin hierher kommen, um der Prüfung des Helfertinnenkurses vom Roten Kreuz beizuwohnen.

Stuttgart, 15. Mai. (Des Königs Abreise.) Gestern Abend ist der König in Begleitung des Generaladjutanten und des Kabinettssekretärs nach Carlshöhe (Schlesien) abgereist.

Stuttgart, 15. Mai. (Von der Ausstellung.) Am Samstag den 23. Mai vormittags 11 Uhr wird im Hoppenlaufriedhof die Ausstellung für Friedhofskunst eröffnet.

Stuttgart, 15. Mai. (Verdientes Glück.) Die Nummer 196 948 der Preussisch-Süddeutschen Maschinenlotterie mit einem Treffer von 30 000 Mark fiel in acht Teile Männern aus dem Arbeiterstand zu.

Kornwestheim, 15. Mai. (Rathausprojekt.) Die bürgerlichen Kollegien haben dem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Rathausprojekt von Oberbaurat Wenzel und Hennig in Stuttgart zugestimmt.

Marbach, 15. Mai. (Das Geburtshaus Schillers.) Das seit 1849 im Besitz des Schillervereins befindliche Geburtshaus Schillers wird nächstes Jahr einer gründlichen Erneuerung nach außen und innen unterzogen.

Ulm, 15. Mai. (In die Irrenanstalt.) Die Schweizerschekfrau Katharina Marion, die anfangs letzten Monats ihre drei Kinder aufgehängt hat, wurde, nachdem sie 6 Wochen zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in der Heilanstalt Zwiefalten untergebracht war, für unzurechnungsfähig und gemeingefährlich erklärt.

Friedrichshafen, 15. Mai. (Passagierflüge.) Die Teilnehmer an der Tagung des Deutschen Tierärztlichen Verbandes unternehmen am nächsten Sonntag einen Ausflug an den Bodensee.

Vom Bodensee, 15. Mai. (Flugport.) Oberingenieur Helmuth Hirth ist gestern vormittags, nachdem er die Strecke München-Konstanz mit einem Passagier in 2 Stunden mit einem Albatros-Doppeldecker zu-

rückgelegt hatte, auf dem Wasserflugplatz in Konstanz glatt gelandet. Hirth nimmt bekanntlich an der Wasserflugwoche teil.

Pforzheim, 15. Mai. (Aus Sorgen in den Tod.) Gestern nachmittags 1/2 5 Uhr tönten aus dem Delikatessenladen beim Münberger Hof an der belebten westlichen Karl-Friedrichstraße zwei Schüsse.

Pforzheim, 15. Mai. (Verfuchter Selbstmord.) Gestern Abend schoß sich hier der schon seit längerer Zeit kränkliche 31 Jahre alte Goldarbeiter Emil Heinz in seiner Wohnung in der Amalienstraße in Brödingen eine Kugel in den Kopf.

Waubertzen, 15. Mai. (Selbstmord.) Der in Temmenhausen stationierte Landjäger D. hat sich gestern im Bett liegend durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Die Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege fanden am Donnerstag Abend durch ein Festmahl in dem neuen Stadtgartenaal einen schönen Abschluß. Eine illustre Versammlung hatte sich in dem schönen Saal zusammengefunden.

Von den Reden, die im Laufe des Abends noch gehalten wurden, ist noch hervorzuheben die des Geh. Kommerzienrats Lingner aus Dresden, der dem Wunsche Ausdruck gab, der Gedanke, solche Ausstellungen zu veranstalten, möge weitere Fortschritte machen und die des Bürgeronkuschobmanns Dr. Wölz, der den Grafen Zepelin, den ewig jungen, feierte.

Wenn der Erfolg der Ausstellung dem stimmungsvollen Verlauf der Eröffnungsfeierlichkeit entspricht, so wird die Ausstellungsbewegung damit zufrieden sein können. Sie hat ein großes Maß wohlbedachter und zielbewusster Arbeit geleistet, die sicherlich auch ihre Früchte tragen wird.

Deutsches Reich.

Das Schicksal der Befoldungsnovelle. Zu der 3. Lesung der Befoldungsnovelle im Reichstag haben die Nationalliberalen, die Freisinnigen und die Konservativen einen Änderungsantrag eingebracht, der im wesentlichen lautet, die Regierungsvorlage wieder herzustellen und bis zum Herbst 1915 einen Gesetzentwurf vorzulegen.

Die aus Anlaß des Todes der Gemahlin Reichskanzlers in mehreren Provinzialblättern verbreiteten Gerüchte über Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers werden an unterrichteter Stelle in Berlin als Kombinationen bezeichnet, die den Stempel der Erfindung so offensichtlich an der Stirn tragen.

1200-Millionen Wehrbeitrag.

Berlin, 15. Mai. Nach den bisherigen Schätzungen auf Grund der Ergebnisse der Veranlagungen ist, wie die Tägliche Rundschau erfährt, mit einer Wehrbeitragseinnahme von 1200-Millionen Mark zu rechnen.

Ein Flieger-Absturz.

Darmstadt, 15. Mai. Bei einem Übungsflug ist Leutnant Garganico aus beträchtlicher Höhe senkrecht abgestürzt und hat einen Schenkelbruch und einen Beinbruch erlitten.

Von einem Bär zerfleischt.

Wosau, 15. Mai. Auf der Vogelwiese beim Eichwaldbor trug sich heute Vormittag ein schreckliches Unglück zu. Als der 18jährige Angestellte des Tierzirkus Seiffert aus Dresden den Bärenzwingler betreten hatte, um entgegen dem ausdrücklichen Verbot des Besitzers den Bären zu dressieren, indem er ihn auf einer Tonne laufen ließ, wurde plötzlich von dem Tier angegriffen und entsetzlich zugerichtet.

Das große Los.

Berlin, 15. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie ist der Hauptgewinn von 500 000 M. auf die Nummer 197 309 gezogen worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

Am Bundesratsstisch Staatssekretär Dr. v. Jagow und Unterstaatssekretär Zimmermann.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die Verlängerung des Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei wird in dritter Beratung einstimmig angenommen, ebenso in dritter Beratung das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Japan über den gegenseitigen Schutz des gewerblichen und geistigen Eigentums.

Bernstein (Soz.): Rußland ist bemüht, uns unsere Stellung in Kleinasien zu erschweren, in Armenien hat der russische Einfluß zu unseren Ungunsten außerordentlich zugenommen. Der Resolution auf bessere Ausbildung und Befoldung der Diplomaten und Generalkonsuln stimmen wir zu.

Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner wegen seiner Ausführungen über den Kronprinzen nachträglich zur Ordnung.

Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (Z.): Frankreich haben wir so viele Beweise der Friedensliebe gegeben, daß niemand daran zweifeln kann. Mit Recht hat der Staatssekretär mit kräftigen Worten betont, daß nicht die deutsche, sondern die französische Presse mit den Treibereien angefangen hat.

Abg. Febr. v. Richtofen (natl.): Mit Frankreich wollen wir in Ruhe und Frieden leben. Tatsache ist, daß wir mit Frankreich ein durchaus korrektes Verhältnis haben. Unser Verhältnis zu Rußland hängt mit unseren handelspolitischen Beziehungen zusammen.

Staatssekretär v. Jagow: Das Befandtschaftsrecht ist ein Reservatrecht der einzelnen Bundesstaaten. Unzulänglichkeiten haben sich daraus bisher nicht ergeben, im Gegenteil, die einzelstaatlichen Vertreter sind bisher stets eine Stütze der deutschen Politik im Auslande gewesen.

Abg. Dr. Heckscher (F. Vp.): Die Trennung zwischen Diplomaten- und Konsulatskarriere muß verschwinden. Bei aller Werkschätzung Frankreichs wage ich nicht zu behaupten, daß der Resonanzgedanke in Frankreich erstickt. Daran ändern auch die letzten Wahlen nichts.

Staatssekretär v. Jagow: Die Ausbildungskurse für Konsulatsamwärter sind in gleichem Maße für Konsulatsbeamte wie für Diplomaten bestimmt.

Damit schließt die Debatte. Die Kommissionsresolutionen betr. Präfekturamt usw. werden angenommen. In der Spezialberatung wird eine diplomatische Agentur und Generalkonsulat für Albanien in Durazzo beschloffen, ebenso ein zweites Konsulat für Serbien.

Beim Titel: Botschafter in Petersburg verlagte sich Abg. Liebknecht (Soz.) über die Behandlung des Inanspruchnahme des in Rußland im Gefängnis verlor-

